

osten! ein repräsentativen Jahren... wirttschaft, zweigen er... en. ten Familie... ist bereit... sich vorzu... Offerte an... 3720" zur... [662] 2-2

tadt, Ritter genzen diplomirte erfolgen. [672] 1-5

Das brillianteste Clavier für Salon u. Concert.

atorium tock. (pire) schöner Wunsch... berechnete, indem... fl. 5.- fl. 10.- fl. 2.- fl. 1.25 fl. 8.- fl. 5.- fl. 3.- fl. 2.- fl. 2.- fl. 1.50 franco. schreiben aus aller... gratis von... (1819) 5-6... Christoph.

erschienen täglich, mit Ausnahme... Preisnummernpreis: in loco: Ganzjährig... 10 fl. - fr. Halbjährig... 5 " 50 " Vierteljährig... 2 " 50 " Monatlich... 85 " Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 " - " Einzelne Nummern 6 fr.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, in Radolf Mosse, M. Dukas, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danbe & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5. B., excl. der Stempelgebühren à 30 fr.

Verkaufsstellen: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krakau bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 214. Sermannstadt, Sonntag den 15. September 1895. 111. Jahrgang.

Europäischer Aeropag.

Zum letzten Male traten die europäischen Großmächte im Jahre 1878 zusammen. Europa betrieb damals den Frieden von San Stefano und modelte ihn zum Berliner Frieden um. Seither hat Europa von Europa nichts mehr gehört und der bekannte Ausspruch: „Es gibt kein Europa mehr“ gewann in den letzten 17 Jahren an Bedeutung. Es haben sich seither große Ereignisse vollzogen, deren Rückwirkung auf den alten Welttheil fraglos ist; die Theilung des schwarzen Erdtheiles begann und wurde größtentheils vollzogen. Die Vereinigten Staaten boten in der Mac Kinley-Bill der europäischen Production Schach; zwischen Japan und China erfolgte die erste Auseinandersetzung um die Vorkherrschaft in Ostasien, deren Consequenzen für die Zukunft unseres Welttheiles nichts weniger als gleichgiltig sind; in China explodirte der Europäerhaß in furchtbarem Gestalt. In keiner dieser Fragen, welche förmlich eine Verhändigung der Großmächte über ein gemeinsames Vorgehen herausforderten, erfolgte eine solche. Jedesmal fanden sich nur Machtgruppen von politisch grotesker Zusammensetzung zusammen, um den einen oder den anderen Zweck zu verfolgen, wie beispielsweise in Ostasien Frankreich, Deutschland und Rußland. Combinationen, die in sich die Gefahr bargen, daß aus ihrer Cooperation in der Ferne eine europäische Conflagration sich ergeben könne.

Auch in der vielbesprochenen armenischen Frage fand sich ein solch' seltsames Bündniß zusammen. England, Frankreich und Rußland schlossen einen Bund, um dem Sultan die Souveränität über Türkisch-Armenien zu entwinden. Das Jicaco dieses Schrittes scheint unvermeidlich geworden zu sein und die drei cooperirenden Mächte befinden sich nunmehr, daß es ein Europa gibt, repräsentirt durch jene Großmächte, deren Vertreter auf jenem Berliner Friedensvertrage unterzeichnet stehen, aus welchem die drei Türkeibedroher das Recht schöpfen, in Armenien zu Gunsten der Christen einzuschreiten.

Der Stand der armenischen Frage ist nach Konstantinopeler Mittheilungen der „Politischen Correspondenz“ folgender: Die Regierungen Englands, Rußlands und Frankreichs haben von der seitens der Pforte zu ihrer Kenntniß gebrachten Entsendung des Marschalls Schakir Pascha als Inspector der kleinasiatischen Provinzen keine Notiz genommen. Die drei Mächte sollen sich, da die Annahme ihrer Reformvorschlüge für die von Armenien bewohnten Provinzen durch die Türkei auf dem bisher verfolgten Wege nicht erzielt werden konnte und die letzte Antwort der Pforte zur Grundlage für weitere Verhandlungen ungeeignet sei, darüber geeinigt haben, daß nunmehr im Sinne des §. 61 des Berliner Vertrages im Namen aller Signatarmächte in Konstantinopel Mittheilungen über die von der türkischen Regierung für die erwählten Provinzen definitiv zu gewährenden Reformen verlangt werden sollen und auf die Einführung einer Controlcommission gedrungen werden soll. Die Verhändigung über dieses Vorgehen sei gegenwärtig zwischen den Cabineten der Signatarmächte im Zuge.

Wenn diesen Mittheilungen das jetzt so häufige Schicksal, zu Tode demontirt zu werden, erspart bleibt, dann dürfen dieselben mit Genugthuung begrüßt werden. Vor Allem deshalb, weil, wenn sie sich bewahrheiten, die Gefahren einer Conflagration, welche durch das einseitige Vorgehen einer einzelnen Macht oder auch der drei gegen die Pforte verbündeten Mächte keineswegs außerhalb des Bereiches der Möglichkeit stehen würde,

beschworen werden. Wenn sich die Signatarmächte des Berliner Friedens über eine Formel zur Lösung der armenischen Frage einigen, dann erscheint einerseits die Besorgniß ausgeschlossen, daß es darüber in Europa zu blutigen Bemühungen kommen könnte, denn diese Formel wird nichts enthalten, was den Interessen einer der zusammentenden Mächte zuwiderlaufen könnte; andererseits wird die Pforte, ohne sich etwas zu vergeben, leichter dem vereinten Drucke von ganz Europa weichen können, als den Forderungen dreier Mächte.

Ein zweiter Grund, die in Rede stehenden Mittheilungen mit Genugthuung zu begrüßen, besteht darin, daß die türkische Diplomatie, die bisher erfolgreich dem sonderbaren Dreieck Widerstand leistete, weil sie darauf rechnen zu können glaubte, an den nicht misspielenden Mächten heimliche Partner zu besitzen, dem einmüthig auftretenden Europa gegenüber sehr bald ihre dilatorische Haltung aufgeben wird. Sie wird dies auch umso beruhigter thun, als sie leicht begreifen dürfte, daß eine Formel, auf welche sich sämtliche Signatarmächte des Berliner Friedens geeinigt haben, unter welchen nicht die wenigsten den Bestand der Türkei aufrichtig wünschen, für ihre Existenz nichts ernstlich Bedrohliches enthält.

Die eventuelle Thatsache, daß Europa wieder einmal in die Erscheinung tritt, dürfte sonach eine zweifach segensreiche sein. Sie wird erstlich den Armeniern in kürzerer Frist geordnete Zustände und Bürgerschaften für ihr Gut und Blut verschaffen, als dies durch das Auftreten der drei bisher zusammenwirkenden Mächte erfolgt wäre, und weiters eliminirt sie aus der armenischen Frage alle Reime eines europäischen Zerwürfnisses.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 14. September.

Der Berliner „Reichsanzeiger“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph kehrt am heutigen Tage nach Beendigung der Kaisermandover in seine Staaten zurück. Außer den Theilen unseres Heeres, denen die Ehre geworden ist, unter den Augen des erhabenen Verbündeten unseres Kaisers von ihrer militärischen Tüchtigkeit Zeugnis ablegen zu dürfen, haben in den letzten Tagen Tausende von deutschen Männern und Frauen Gelegenheit gehabt, die ritterliche Gestalt des österröisch-ungarischen Monarchen an der Seite unseres kaiserlichen Herrn gleich einer Verkörperung der treuen Bundesgenossenschaft zu erblicken, in welcher Oesterreich-Ungarn sich mit dem Deutschen Reiche zu einem Bollwerke des europäischen Friedens zusammengeschlossen hat. Möge der hehre Gast aus der Begeisterung, mit der er auf deutschem Boden empfangen worden ist, die Ueberzeugung mit sich fortnehmen, daß die Anhänglichkeit an das befreundete Nachbarland in den Herzen aller guten Deutschen unerschütterbar festgewurzelt ist und daß die Deutschen im Reiche sich mit ihren Brüdern im österröisch-ungarischen Kaiserstaate Eins wissen in der Liebe und Verehrung, die sie den seltenen Herrschertugenden Franz Joseph's entgegenbringen.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Nachdem Kaiser Franz Joseph den Mandobern in der Provinz Rommern mit der regsten Theilnahme bis zum Schlusse gefolgt, kehrt der Monarch heute wieder in seine Staaten zurück. Der Besuch hat zunächst den militärischen Uebungen gegolten, aber es bleibt auch nicht ohne Eindruck auf die gesammte Bevölkerung des Deutschen Reiches, wenn wir den hohen Verbündeten und Freund unseres Kaisers erneuert die herzlichen Beziehungen bedanken sehen, welche zwischen den beiden Herrschern bestehen. Das deutsche Volk und die Wälder der habsburgischen Krone haben sich längst gewöhnt, das Bundesverhältniß,

dem sich auch Italien beigelegt hat, wie ein selbstverständliches, durch die Natur der Dinge gegebenes zu betrachten und eben darum blickt man beiderseits mit solchem Vertrauen auf diesen Bund als einen sicheren Fort des Friedens und eine Gewähr fortwährender wirtschaftlicher Gedeihens. So werden die bundesfreundlichen Beziehungen beider Reiche längst haben, wie dräben als fester ruhiger Besitz empfunden, zu dessen Lobpreisung und Betonung seines Werthes es nicht vieler Worte mehr bedarf. Wenn aber die aus solchen, mehr und mehr festgewurzelten Verhältnissen entspringenden Gefühle durch die freundschaftliche Begegnung der Monarchen ihren offenkundigen Ausdruck und ihre Bekräftigung finden, so erneuert sich doch immer wieder in kräftigerem Pulschlage die Freude an den siegreichen Früchten, welche der Friedensbund der Reiche für uns getragen hat und die Hoffnung auf eine Zukunft, welche durch dieses Bündniß gegen alle Fährlichkeiten gesichert erscheint. Mit dem Ausdruck der hohen Verehrung, welche dem Kaiser Franz Joseph von fast allen Nationen Europas entgegengebracht wird, verbindet das deutsche Volk noch den Dank, welchen es dem Herrscher schuldig ist, dessen treues Zusammenwirken mit unserem kaiserlichen Herrn den von den Völkern Europas erlebten Frieden bis zur Stunde unerschütterlich erhalten hat und weiter zu wahren gewiß ist.

Wie verlautet, beabsichtigen oppositionelle Abgeordnete, gleich nach dem Zusammentritte des Reichstages mehrere Interpellationen einzubringen. Schon am ersten Interpellationstage denkt ein Mitglied der Nationalpartei in Angelegenheit der bei der Zusammenstellung der Wählerlisten angeblich vorgekommenen Mißbräuche den Minister des Innern zu interpelliren.

„Pester Lloyd“ schreibt: Jüngst haben wir aus der Feder des Redacteurs des „Romanul“ Basil Cagalniceanu einen Artikel veröffentlicht, welcher für den Beitritt Rumaniens zum Dreieck plaidirt. Herr Cagalniceanu setzt jetzt seine Artikelserie unter dem Titel „Rumänien und Siebenbürgen“ fort und wir reproduciren einige Stellen aus seinem jüngsten Artikel, damit unsere Leser sehen, welche unermessliche Klust uns selbst von jenen rumänischen Politikern trennt, welche in Rumänien zu den gemäßigtesten gehören. In dem Artikel des Herrn Cagalniceanu heißt es: „In unserem jüngsten Artikel haben wir bewiesen, welches Interesse Rumänien hat, es mit dem Dreieck zu halten und warum dieser trotz seiner colossalen Macht doch eines so kleinen Staates bedarf, wie Rumänien. Mißbilligend, daß man Rumänien den irrthümlichen Gedanken der Occupation Siebenbürgens zumüthe, sagen wir: Es hat nie einen rumänischen Staatsmann, ja auch nie einen unferem Königreiche angehörigen Rumänen gegeben, welcher zwischen den Ungarn und den siebenbürgischen Rumänen Zwist entfacht hätte, ja, wenn sich auch ein, zwei Mitglieder der Culturliga gefunden hätten, welche sich in der Rolle irrthümlicher Politiker gefielen, so ist das von keinerlei Wichtigkeit. Das Hauptinteresse Rumaniens ist, daß es den siebenbürgischen Rumänen als Schutzwall diene und deshalb haben wir in Siebenbürgen nur das Interesse, daß der rumänische Stamm sich dort frei entwickeln könne. Ja, würde uns denn, selbst wenn wir Siebenbürgen occupiren könnten, der Besitz desselben so stark machen, daß wir bloß auf unsere eigene Kraft vertrauend, Oesterreich-Ungarn entgegentreten könnten, welches jede Gelegenheit benützen, ja suchen würde, um Siebenbürgen zurückzunehmen? Sicherlich könnten wir uns nicht bloß auf unsere eigene Kraft stützen. ... Unseren siebenbürgischen Brüdern gegenüber können wir keinen anderen Wunsch haben, als den, daß die Ungarn ihnen das gewähren mögen, was sie im Jahre 1868 den Kroaten bewilligt haben und daß — wie wir bereits gesagt — zur Verbesserung ihrer Lage die rumänische Regierung auf feindschaftlichem Wege von unseren Nachbarn christliche Zugeständnisse verlangen möge, was im gegenseitigen Interesse wäre, indem ein gutes Einvernehmen zwischen Rumänien und Ungarn nur für beide Länder vortheilhaft sein kann, besonders aber für Ungarn, deren eminent polyglotter Staat. Die rumänische Regierung muß mit ihrer auswärtigen Politik in Budapest, mit ihren Denkschriften, Correspondenzen und Verbindungen bei den großen Männern Europas dahin wirken, daß sie das Studium dieser Frage in die europäischen

Feuilleton.

Der Sperlingskruz.

Roselle von Otto Freitag. (23. Fortsetzung.) Siebentes Capitel.

Am Nachmittag des folgenden Tages wanderte der Schulze dem Sperlingskruz zu, um Gottbold zu besuchen, wie er es demselben versprochen. Ernst und nachdenklich verfolgte er seinen Weg. Die Bilder der vergangenen Nacht zogen an seinem Geiste vorüber, deutlich sah er vor sich die Gestalt Fischer's mit den angstfüllten Zügen, in denen sich deutlich die Furcht vor Entdeckung seines Verbrechens ausdrückte. Am verflorenen Sonntag schon hatte die Erzählung Walpurga's in Handrek einen unbestimmten Argwohn erweckt. Das Benehmen Fischer's nach dem verunglückten Hiratsantrag, der Blick des Hoffes, den Walpurga aufgefing, als er sich in gleichnerischer Freundschaft von Hans Nixdorf verabschiedete, sie illustriren den Charakter dieses Mannes zur Genüge, wenn Walpurga sich in ihrer Wahrnehmung nicht getäuht.

Als der Schulze an demselben Tage Gottbold nach Hause begleitete, hatte er diesem die Geschichte mitgeteilt und in lebhaftem Gespräch begiffen, waren die beiden Männer langsam den Feldweg hinunter geschlendert und hatten ihren Spaziergang an dem herrlichen Sommerabend sogar noch eine gute Strecke im Walde fortgesetzt. Den Weg zurück zu Gottbold's Wohnung beabsichtigten sie, auf der großen Fahrstraße einzuschlagen, als sie, fast am Rande des Holzes angelangt, in kurzer Entfernung vor sich Matthias Fischer gewahrten, welcher auf dem im vorigen Capitel beschriebenen Wege die Richtung aufsuchte. Einem gemeinsamen Gedanken nachgebend, waren Gottbold und der Schulze schnell hinter zwei schöne Bäume getreten und dann dem nächsten Wanderer vorsichtig gefolgt.

Erstaunt hatten sie das Treiben Fischer's beobachtet, welches derselbe drei Mächte hintereinander fortsetzte, ohne indeß mit einem Worte die Gedanken seiner Seele zu verrathen. Dreimal hatten die Wälder gesehen, wie der seltsame Nachtwandler nach einem ihnen unbekanntem Gegenstand in dem Gebüsch resultatlos gesucht, mit großem Eifer hatten sie nach dessen Entfernung diese Bemühungen fortgesetzt, ohne das Geheimniß zu lästern.

Vergeblich fragten sie sich, was Fischer veranlassen konnte, auf weitem Umwege zu nächtlicher Weile diesen Ort aufzusuchen, welcher so nahe dem Sperlingskruz lag; in eingehendster Weise hatten sie diesen Gegenstand erörtert, doch nie es sich laut zu gestehen gewagt, daß sie den Nachtwandler für den Mörder hielten.

Die Ereignisse der vergangenen Nacht hatten den Schulzen zum Sprechen gebracht, wie wir wissen; das Selbstgespräch Matthias Fischer's ließ keinen Zweifel an seiner Schuld mehr aufkommen.

Sorgsam hatte Handrek seiner Frau sowohl, wie Walpurga den nächtlichen Vorgang verschwiegen, desto aufmerksamer beobachtete er am Vormittag in der Kirche.

Neben Claudine hatte Matthias Fischer wie seit Jahren seinen Platz im Kirchstuhl eingenommen, außer einer auffallenden Blässe des Angesichts hatte jedoch nichts an ihm auf die Erregung der Nacht ge deutet. Ernst und mürrisch, wie man es an ihm gewohnt war, hörte er der Predigt zu, keine Muskel seines Gesichtes zuckte, als der Pfarrer von dem Fluch der Sünde sprach, welcher immer neue Verbrechen gebietet, als derselbe mit wachsender Stimme seiner Gemeinde zurief: „Haltet Euch vor dem ersten Schritt!“

Nach Schluß des Gottesdienstes hatte Handrek es absichtlich so einzurichten gewußt, daß er, einer der letzten, mit Fischer zusammenzutreffen mußte, welcher an der Seite Claudines in Gesellschaft des Pfarrers die Kirche verließ.

Doch ruhig hatte das Auge des Mannes geblidt, den er des Mordes beschuldigte, mit klarer Stimme hatte ihm derselbe seinen Gruß zurückgegeben.

Handrek stand vor einem Räthsel.

„Was hat Matthias Fischer zu dem Worte veranlaßt?“ fragte er sich; „die Rache gegen Hans Nixdorf allein?“ — Das war nicht möglich, denn ein Raubmord war verübt. Wenn er nun aber auch zu der Annahme geneigt war, daß gerade behwegene Fischer sich des Geldes bemächtigt habe, um desto sicherer den Verdacht auf einen armen Teufel, wie den alten Hans, zu lenken, so stand dem doch wieder seine Ueberzeugung entgegen, daß man in der Person des Mörders der Krugwirthin auch den Brandstifter zu suchen habe.

„Was aber könnte Matthias Fischer bewogen haben, im Dorfe Feuer anzulegen und noch dazu stets in der Nähe seines Gehöftes?“

Als Handrek diese neue Frage an sich stellte, durchblühte ein Gedanke sein Hirn, auf den er bisher noch nicht gekommen war. — Wie sagte doch Fischer in der vergangenen Nacht? Richtig, so war es: „— den Matthias Fischer werden sie nimmer fassen, denn sie halten ihn ja für reich —“ und dann: „— sollte Claudine etwa geplaudert haben?“

Mit dem für reich gehaltenen Fischer stand es also schlecht nach diesen Aeußerungen, er war nicht der wohlhabende Mann, für den er allgemein galt. Nun dann erklärten sich ja auch die Brandstiftungen in der Nähe seiner Wirtschaft; denn wie der Schulze wußte, war er hoch verschuldet, so hoch, daß die Polizei seiner Zeit Schwierigkeiten bei der Genehmigung der Police erhob.

Aber wie denn, hatte er nicht seiner Schwester ihr Erbtheil herausgezahlt in guten Banknoten?

Handrek fand einen Augenblick still, fester stützte er sich auf seinen Stock. — Licht! Licht! Die Banknoten, welche er in den Händen des Pfarrers gesehen, es waren dieselben, welche der Mörder im Sperlingskruz geraubt!

Eiligen Schrittes strebte der Schulze seinem Ziele entgegen, er fühlte das Bedürfniß, sich seiner Gedanken zu entledigen, welche ihm den Kopf verwirrten.

Als er den Sperlingskruz betrat, kam ihm Gottbold mit verstörtem Antlitze entgegen. Erst jetzt fiel es dem Schulzen auf, daß sein junger Freund

Hermannstädter Streifzüge.

Noch bevor Ministerpräsident Baron Banffy seinen Szilagy-Somlyöer Wählern bedeutete, daß uns nur noch einige Tage von der leibhaftigen Einführung der Civilehe trennen, gab dieser für das Familienleben hochwichtige Gegenstand bei uns in Hermannstadt Stoff zu einem nicht uninteressanten Gedankenaustausch im — — Schülerganzes-Garten. Dort erklärte ein großer Politiker, daß die neue Ehe deswegen Civilehe heiße, weil fortan kein Officier oder Militärbeamte ein Mädchen aus dem Civile wird heiraten dürfen. Bei der Vorliebe für zweierlei Tüch wäre das für die heiratslustige Damenwelt ein grausamer Schlag.

Zeitungsleser, die — wie man im gewöhnlichen Leben so sagen pflegt — sehr „accurat“ sind, fanden es sonderbar, daß in den Concert-Ankündigungen stets „Lulu“, in den Concertberichten der „Hermannstädter Zeitung“ hinwieder „Ella“ Gemeiner zu lesen war. Wir verlangten dringend Aufklärung. Unser Concert-Berichterstatter erteilte sie, wie folgt: „Sie wissen wohl, daß die Jululassern „Lulu“ schon längst umgebracht haben, damit aber die Kirchthurnpolitiker vom Schülerganzes-Garten die „Lulu“ — trotz ihres Prachtgelanges nicht mit „Lulu“ verwechseln und nicht — wie durch die Civilehe — in Verwirrung geraten, habe ich statt des Rosenamens den Taufnamen „Ella“ gewählt.“

Alles spielt schon Schach! Jeder ist schon Professor auch ohne Habilitation! Warum denn nicht? In Alt-Wien war jeder Käufer entwedder „Herr Baron“ oder zumindest „Herr Doctor“. Vor einigen Tagen kündigte sich hier ein „Professor“ als Salon-Musikant an. Den letzteren Titel hat kein pyramidales Bech vollkommen gerechtfertigt. Er hatte sich in der Zitation gewiegt, Hunderte werden sich heilen, seine Zauberkräfte zu bewundern und dafür den „Abammelter“ zu füllen. Illusion! Die Bewunderer zigten sich nicht, der Musikant kam nicht einmal auf die Kosten der Eigenernunft und es blieb ihm kein anderes Zaubermittel übrig, als sich selbst unsichtbar zu machen und dabei auf die Entrichtung der Polizeigezoge zu verlassen.

Im „Römischen Kaiser“ begegnet das Auge überall dem römischen Kaiser; auf den Tellern, Schüsseln, Gläsern, Flaschen, Löffeln, Gabeln, Servietten, Tischstühlen, Handtüchern, Leintüchern, Zehnfüßern u. s. w.: „Römischer Kaiser“. Schade, daß nicht auch die Gambirussköpfe an den Mauern im Hofraume lauter „Römische Kaiser“ sind, denn dann wäre das Seitenstück zu „Hier war Maler Kigelat“ halbwegs fertig.

Das liebe Vieh will auch seine Freude haben! Wegen des „geraden“ Weges zu den neuen Anlagen beim Gesellschaftshause ist der frühere Schranken am Eck der „Bretter“ und der Mühlgasse entfernt worden. Die Hermannstädter Kühe und sonstigen Rindvieh sind civilisiert; sie wissen, daß außer den Menschen und Hundes Vierfüßiges auf den „Brettern“ nicht lustwandeln darf. Das zum Markte getriebene Land-Vieh ist in der Cultur noch lange nicht so fortgeschritten, denn am 11. d. Nachmittags nahmen mehrere Marktstüffel, durch keinen Schranken gebindert, ihren Weg über die „Bretter“. Es setzte eine gelinde Panik ab, die übrigens ohne weiteren Unfall verlief.

Reges Leben herrschte während der ganzen Woche auf dem Hermannsplatz vor dem „Ringelspiel“, auf welchem als besondere „Attraction“ an Ketten gelegte vier kleine Affen die Kreisstouren beschauen und von den gar schnell ihunden Holzschneidern, mitunter auch von den in Staats-Gala-Equipagen folzenden Küchen-Amazonen genest werden. Noch reger war das Leben an der Westseite der großen Inanterie-Galerie auf der Zwiebelbörse. Die matte Haltung, welche anfänglich auf diesem Effectenmarkte zu bemerken war und allmählig zu einer starken Verkauung auszuarten drohte, ist allmählig in eine sehr scharfe Kaufe um. Der Anfang September bringt alljährlich eine starke Steigerung des Bedarfes an Zwiebeln, Knoblauch, rothem und grünem Paprika, Tarhonja, Pfefferoni u. s. w. Zur Freude unserer Hausfrauen war das Ausgeteilt stark, — es trat Depression in Erscheinung und es wurden vierzehntig Zwiebelkränze zu 4 bis 5 kr. abgegeben. Ganze Stöße von Zwiebelactien wurden in gemaltigen Körben, Hand- und auch Kinderwagen verladen und fortgeführt und in allen Straßen wimmelte es förmlich von zwiebelbekränzten Wägen.

Ansonsten hat der am September-Jahresmarkt übliche Regen sich auch diesmal mit peinlicher Bäncklichkeit eingestellt.

Mit derselben Bäncklichkeit haben geftern die Gassenkehrer nach wie vor in der Heltauergasse das Sudelwasser zur Besprengung des Pflasters verwertet. Es geht eben nichts über eisernes Festhalten an altgebrachter Schlämperei.

Fremden-Liste

vom 14. September.

Hotel Römischer Kaiser. Weinberger, Eisenbüchel, Kaufmann, von Maros-Balazschel, Rohmeyer, von München; Truttl, Kaufmann, von Klausenburg; Schib, Derg, Kaufmann, Friedmann, Reifender, von Budapest; Rudolf Marzig, Kaufmann, von Klausenburg; Anton Felsch, Agent, von Odenburg; Barres, Kaufmann, Ebnard Teitl, Privatier, von Reibisch; Stitz, Kaufmann, von Kronstadt; Klein, Kaufmann, von Klausenburg; Köstler, Kaufmann, von Fogaras; Heinrich Dostal, Kreisnotar, von Brauer; Herman Wastler, Kaufmann, von Klausenburg. Hotel Kreuzherren. Fritscher, Drann, Simon Berger, Reifender, von Wien; Johann Antal, Zepanich, Karl Biber, Böhmwalb, Reib, Reifender, A. Keller, Blumenfeld, Kaufmann, von Budapest; Kanfer, Kaufmann, von Doba; Albert Polster, Goldarbeiter, von Maros-Balazschel; Ansbauer, Reifender, von Hamburg; Samuel Wolf, Kaufmann, von Kronstadt; S. Serjon, Reifender, von Wärsch-Kreisstadt. Hotel Habermann. Olga Rismartoni, Reifender, von Szegedin; Bafil. Bergau, Pfarrer, von Blasendorf.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Heute Sonntag den 15. September 1895:

Dorf und Stadt.

Volksstück in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 13. September.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 122.-, 4% ung. Kronen-Rente, 99.60, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 13. September.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 122.05, 4% ung. Kronen-Rente, 99.60, etc.

wieder zurückgeworfen. Die Hirten wollten mit dem Vieh in den nächsten Tagen die Alpe verlassen. Die Leichname sind schrecklich verstümmelt. Die Berner Behörde traf Maßnahmen für die Wiederherstellung des Gemüthweges. Alle Leute behaupten, vor hundert Jahren habe sich an der nämlichen Stelle des Gletschers ein Vergunglück ereignet. Man schreibt den Gletscherbruch der großen Hitze in den letzten Tagen zu.

(Der Walfisch in Zürich.) Man schreibt aus Zürich vom 8. d.: Passirte da leghin in unserer oberamen Stadt ein ergötliches Stückchen. Aus hohem Norden kam ein Ufernehmer hergereist, der einen angeblich frisch gefangenen Walfisch mitbrachte, von dem behauptet wurde, er sei so vorzüglich conservirt, daß er sich noch Jahre lang im besten Zustande erhalten könne. Gut. Die Stadtbehörde gibt die Erlaubnis zur Ausstellung des Seeungeheuers und bald erhebt sich am lieblichen Utoqui eine lange Bretterbude, in welcher der Freund Argis den Wissensdürstigen vorgeführt wird. Aber nach wenigen Tagen schon geht ein Jammerruf durch die Stadt: Der Walfisch riecht so entsetzlich, daß das ganze Viertel verpestet wird. Recriminationen erfolgen von allen Seiten. Endlich entschließt sich der Stadtrath, den Mann mit seinem künftigen Begleiter abzuschieben. Aber, o weh! Der brave Walfischjäger hatte inzwischen mehrere Varen angebunden, und als er eines Abends in aller Stille „verdulten“ wollte, fand sich der gestrenge Herr Stadthauptmann bei ihm ein und pfändete den — Walfisch. Nun war guter Rath theuer. War der Mann bochhaft, so ließ er ruhig den sauberen Fisch in der Obhut der Behörden zurück und die Stadt behielt ihren Geruch. Einige schlugen schon vor, man müsse den Bal auf das Rathhaus schaffen, vielleicht daß dann die Stadtväter in ihrer Noth einen Ausweg fänden. Nachdem schließlich die Sorge einen Tag und eine Nacht gedauert, entschloß sich der Herr des Baltes zu bezahen und gleich darauf dampfte er mit seiner zum zweiten Male eroberten Beute ab, während die gereinigte Stadt hoch aufathmete.

(Aus dem Seemannsleben zu Lande) wird von der Kieler Fährde geschrieben: Ein Schiffscapitän hatte nach jahrelangen glücklichen Reisen sich endlich zur Ruhe gesetzt, sich nach eigenem Concept eine Behausung bauen lassen, die er stolz „Villa Seemannsruh“ benannte, und wollte dort mit „Muttern“ in Frieden seinen Lebensabend genießen. Nun ging's aber ihm, der auf den Planken eines alten Dreimastlers so ruhig und sicher sich bewegte, wenn er am Land sich fortbewegen sollte, wie einer „lahmen Ente“, und wenn er 'mal, nach seinem eigenen Ausdruck, „alle Leinwand aufzog und dahingelagte“, blies seine Lunge bald wie ein „Zaitun“. Deßhalb hatte die Frau Capitän, die es gern dem reichen Gutsnachbarn gleichthat, auch leichtes Spiel, als sie den Vorschlag machte, Pferd und Wagen anzuschaffen. Ein netter Wagen war bald besorgt und der Ankauf eines Pferdes gelang bei Gelegenheit des Kieler Martes ansehnend noch besser; denn der erfindende Gaul sah prächtig aus und war billig. Den Grund der Billigkeit sollte der Käufer bald erfahren; der Gaul war nicht bloß, wie der Rostkäufer versichert hatte, ein Schnellläufer, sondern ein Durchgänger. Die Frau hatte denn auch nach der ersten Ausfahrt, die trotz Verlustes einiger Geschirrstücke durch das Eingreifen eines herghosten Bauernknechts noch glimpflich abließ, genug am Spazierfahren. Der Capitan aber klagte einem befreundeten Schiffer beim Glase Grog seine Noth und der wußte Rath. „Junge“, damit ichob er seinen Priem in die andere Wade, „wir machen die nächste Ausfahrt zusammen, aber wir nehmen einen Anter mit.“ So geschah's. Ein Schiffsanker wurde mit einem starken Tau am Hintertheil des Wagens befestigt und in den Wagen gelegt. Anfangs ließ sich die Fahrt unserer beiden Freunde gut an. Als aber eine Kette Kühner mit großem Geräusch vom Grabenrande abstatterte, nahm der Gaul den Zaum zwischen die Zähne und sauste davon, so daß es mit der Herrschaft des Rosslenkers aus war. Doch mit kräftiger Stimme commandirte er: „Anter raus!“ Einige Schritte weit schleifte der Anter nach, dann sah er fest. Ein Bums! ein Krach! mit dem Vorbeistreichen des Gefährtes raste der Gaul davon; und ein Knäuel sich im Saube bewogender Arme und Beine, sowie ein kräftiges Fluchen gab Kunde von Dasein und Lebendigkeit der erfindlichen Seute. Ein paar Tage darauf aber las man in der Zeitung: „Pferd billig zu verkaufen.“

(Ein verwickelndes Dorf.) Die Karten von Lothringen werden demnächst eine Verichtigung erfahren müssen, indem es nicht lange dauern wird, bis das im Landkreise Metz gelegene Dorf Didinge vom Erdboden verschwinden ist. Ein Herr de Curel kauft nämlich zur Vergrößerung seiner Jagden so viel wie möglich Felder auf, um sie in Wälder umzuwandeln. Das erwähnte Dorf ist bis auf einige Käufer bereits sein Eigenthum und schon größtentheils abgebrochen. Auch die wenigen, noch vorhandenen Familien werden, wenn sie nicht in kurzer Zeit mitten im Walde wohnen wollen, verkaufen oder wegziehen müssen. Damit ist das Schicksal des Dorfes, das schon im XII. Jahrhundert erwähnt wird und auf deutsch Didingen heißt, besiegelt.

(Explosion.) Louisville, 11. September. Als heute eine Milizbatterie bei einer militärischen Fechtübung auf den Wöhringbügel fuhr, um eine Salve abzufeuern, explodirte ein Pulverwagen, auf welchem sich 80 Pfund Pulver befanden. Sechs Milizsoldaten wurden getödtet, viele verwundet.

(Verhaftete Millionendiebe.) Marseille, 11. September. Die Thäter des im vorigen Jahre in Montpellier verübten Millionendiebstahls wurden hier heute verhaftet; bei denselben wurde mehr als eine halbe Million vorgefunden.

(Kessel-Explosion auf einem Dampfer.) Auf einem Schleppdampfer fand bei Rhybins eine Kessel-Explosion statt. Der Capitan und zwei Matrosen wurden getödtet; drei Matrosen sind verletzt. Der Dampfer ist gesunken.

(Die russische Sprache in Finnland.) Nach einer Petersburger Meldung der „Pol. Corr.“ hat der Senat von Finnland in Folge der Verordnung der russischen Regierung, daß alle finnländischen Staatsbeamten der russischen Sprache mächtig sein müssen, den Beschluß gefaßt, eine Anzahl solcher Functionäre behufs Ausbildung der russischen Sprache nach Rußland zu entsenden. Ferner wird die Universität von Helsingfors für einen gründlicheren Unterricht ihrer Hörer in dieser Sprache, als dies bisher möglich war, Sorge tragen und wird auch in allen anderen Unterrichtsanstalten Finnlands die russische Sprache als Lehrgegenstand aufgenommen werden.

(Unfall eines Admirals.) In Montreux (Canton Gen) stürzte Contre-Admiral de Lage bei Soucier in einen Abgrund. Er blieb an den Felsen hängen und ist lebensgefährlich verwundet.

(Vom Fürsten Colonna losgelauft.) Unter dieser Epithete berichtet die „Newyorker Staatszeitung“: Die Fürstin Colonna, John B. Maday's unglückliche Stieftochter, hat sich von ihrem Lüderjahn von Mann getrennt und die Obhut ihrer Kinder von dem Maccheroni-Mobile zu einem erklecklichen Preise erstanden. Die Familie des Donanzakönigs hat dem Fürsten eine Jahresrente von 12,000 Dollars ausgesetzt, wofür dieser auf alle Rechte auf seine gewesene Frau und die beiden Kinder verzichtet. In der von der Fürstin in Paris eingeleiteten Scheidungsklage wurde dem Fürsten die Obhut über die Kinder zuerkannt, worauf sich die Mutter mit den Kindern nach Newyork flüchtete. Der Fürst hatte sein Vermögen schon durchgebracht, als er Eva Maday heiratete, und die Hochzeit machte selbst in Paris viel von sich reden, weil Schwiegermama Maday zu Ehren des Ereignisses den „Triumphbogen“ in Paris auf ihre Kosten illuminiren wollte. Seither hat der Fürst in die Donanza-Millionen Maday's ein artiges Loch gemacht, bis die Trennung und die nunmehrige Abfindung des Verschwenders erfolgte.

(Stoßseuzer eines alten Theaterbesuchers.) „Sonderbar, je kleiner die Stimmen unserer Didos werden, je größer werden ihre Wagen.“

während Burian sich in eine Ecke des Zuschauerraumes zurückzog und sich mit einem Revolver entleibte. Einige Schaulustler stürzten auf ihn zu, konnten aber nicht mehr helfen, denn Burian war bereits todt.

(Hohes Alter.) Im Dienste der gräflichen Familie Andráffy hat lange Zeit ein treues Ehepaar gestanden. Der Mann hatte ein Alter von 172, die Frau ein solches von 164 Jahren erreicht. Die Porträts dieser beiden Leute werden im Schlosse Krashnavora verwahrt und werden in der Millennium-Ausstellung zu sehen sein.

(Schlafsucht.) Aus Komorn wird geschrieben: In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurde auf dem zur Dampfschiffstation führenden Weg eine 23—24-jährige elegant gekleidete Dame bewußtlos aufgefunden. Alle, mehrere Stunden hindurch angewendeten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, so daß man genöthigt war, die Unbekannte in das Spital zu befördern, wo es den Ärzten bis 11. d. nicht gelungen ist, die Schlafende zu erwecken. Im Besitze der Unbekannten wurden eine goldene Damenuhr ein Verlobungsring, zwei andere Ringe und ein Plaid, aber keine schriftlichen Aufzeichnungen gefunden. Ein Verbrechen erscheint vollständig ausgeschlossen, da an der Unbekannten, von welcher angenommen wird, daß sie aus Budapest zugereist ist, Spuren äußerer Gewalt nicht bemerkbar sind.

(Verbrannt.) In Gyöngyös sind zwei Kinder in furchtbarer Weise um's Leben gekommen. Die Eltern waren in Zolagen gegangen und hatten die beiden kleinen Mädchen Erzsi und Zsuzka Dubas eingesperrt. Die Kinder spielten mit Bündelchen, welche sie im Zimmer vorgefunden hatten und steckten dabei das Bett in Brand. Das Feuer griff rasch um sich und auch die Kleider der Kleinen fingen zu brennen an. Als man durch ihr Geschrei aufmerksam gemacht, die Thür einbrach, hatten sie schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf verschied.

(Unfälle in Menagerien.) Am Bahnhöfe in Cilli ereignete sich am 12. d. eine gräßliche Scene. Die Käfige der Menagerie Kludsky wurden eben ausgetragen, als der Arbeiter Flicke dem Tigerkäfige aus Neugierde näher trat. Der in dem Käfige untergebrachte riesige Tiger fuhr in diesem Momente am Gitter des Käfigs empor und schlug seine Klauen in die Wange des Arbeiters, den er ganz an den Käfig heranzog, indem er mit der Zunge nach dessen Gesicht leckte. Andere Arbeiter befreiten Flicke aus den Klauen der Bestie. Flicke hat gräßliche Wunden auf der Wange und ein Ohr ist ihm abgefallen. — Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 12. d. in Lyon die Kunde, ein Bär in der nahe beim Bahnhöfe etablierten Menagerie hätte einen Menschen zerissen. Die Meldung ist traurige Wahrheit. Der 24-jährige Gepäckträger Leon Gyssette benutzte seine Bekanntschaft mit dem Dienstpersonal der Menagerie, um sich heute Morgens im Centralgäßchen photographiren zu lassen. Der Centralgäßchen, den Gyssette betrat, war, während der Photographie draußen seinen Apparat richtete, leer. Der Diener entfernte sich und schärkte Gyssette ein, den Kiegel des Nachbarskäfigs, in welchem ein Bär schlief, ja nicht zu berühren. Gyssette entfernte sich schuttmal den Kiegel und näherte sich dem Gitter, mit der Absicht, den Löwen einen Moment lang zu betrachten und sich sofort wieder zurückzuziehen. Raum aber hatte er die Thüre geöffnet, als der Bär emporsprang — und im Nu lag der Kopf Gyssettes zwischen den Pranken des Thieres, welches dann den leblosen Körper in seinen Käfig zerthe. Der einzige Zeuge dieser Scene fand erst die Kraft um Hilfe zu rufen, als nur mehr verstümmelte Körpertheile umherlagen. Der Löwenbändiger Lucas sammelte die Ueberreste des Leichnams; dieselben werden am 15. d. beftattet.

(Eine ausgeraubte Caserne.) Aus Demberg wird gemeldet: Die hiesige Caserne des 80. Infanterie-Regiments, das sogenannte Feuerquartier, wurde, während das Regiment auf einem Manöver weilte, von einer Diebsbande vollständig ausgeraubt. Unter den gestohlenen Gegenständen befindet sich die Generaluniform des letzten Regimentsinhabers Verzog von Sleswig-Polstein. Am 11. d. wurden einige von den Dieben eruiert und festgenommen.

(Für Touristen und Distanzreiter.) Nach uns zugewandten, vollkommen authentischen Berichten wird seit längerer Zeit Ruz'da's Sichtfluid von gewiegten Touristen und Reitern nach und vor anstrengenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Ruz'da'sche Sichtfluid hat, wie man uns eben mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so daß die größten Strapazen mit Leichtigkeit überstanden werden können. Andererseits verleiht dieses Mittel durch seine Ingredienzien den erschöpften Muskelpartien vollste Wiederbelebung und begehrt jede Müdigkeit und jeden von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz. Für Fußgänger und Reiter ist dieser, uns von Sachleuten zukommende Wink gewiß von höchstem Werthe.

(Richard Wagner und die Patti.) Aus Anlaß des neulichen Auftretens der Patti als Wagner-Sängerin erinnert, wie aus London gemeldet wird, ein Correspondent des „Chronicle“ an einige Bemerkungen, die die „Diva“ vor nun 13 Jahren gemacht hat. Sie war damals gefragt worden, was ihre Lieblingsoper sei und antwortete ohne Högn: „Eine, in der ich nicht öffentlich gesungen habe — „Lohengrin“. Die „Ella“ denkt mir der schönste und idealste Operncharakter.“ — „Sie bewundern also Wagner?“ — „Gewiß, mehr als irgend einen anderen Componisten! Ich scheue mich nur, seine Musik vor der Öffentlichkeit zu singen, aus Angst, meine Stimme zu schädigen. Aber ich habe seine Musik zu meinem eigenen intensiven Vergnügen und oft und oft zu Praue gelungen.“ — Auf die weitere Frage, ob sie also Wagners Musik nicht öffentlich zu singen gedenke, antwortete die Primadonna: „Ich habe sie mir — und besonders die „Ella“, für die letzte Saison meiner Opernlaufbahn ausgespart. Dann werde ich mich nicht fürchten, meine Stimme zu schädigen und ich werde seine wundervolle Musik singen können, wie ich sie zu singen wünsche. Es scheint mir sehr angemessen meine Laufbahn mit dem zu schließen, was mir die höchste Musik beudet, die je geschrieben wurde.“

(Der Mann mit der eisernen Haut.) In Berlin erregt gegenwärtig ein Singaleser, Rannin mit Namen, colofales Aufsehen. Die Aerzte, und darunter die hervorragenden Capacitäten, zerbrechen sich den Kopf über diesen Singalesen, der sich: „Der Mann mit der eisernen Haut“ nennt. Die Haut dieses Mannes ist factisch undurchdringbar und unverwundbar. Rannin, ein hübscher broncefarbiger Bursche, erscheint auf der Bühne und geht auf spizen, scharfgeschliffenen Nägeln mit bloßen Füßen herum. Er steht auf diesen Nägeln und läßt drei Männer auf seinen Körper setzen, von denen zwei eine gemüthliche Hufschpartie machen, er steigt auf eine Leiter, deren Sprossen scharfgeschliffene Säbel sind und zwingt sich durch einen Reifen, der mit spizen Dolchen dicht besetzt ist. Die Aerzte haben Rannin untersucht, konnten jedoch an seiner Haut nichts Absonderliches finden. Sie erklärten, daß Rannin in jene wunderbare Gattung der indischen Facie gehöre, die durch Abhärtung gewisse Proceeburen an sich vornehmen lassen, an denen ein anderer Mensch ohne Zweifel zu Grunde gehen müßte. Der Mann mit der eisernen Haut ist eine der seltsamsten und verbälfnissten Erscheinungen dieser Art.

(Der Abstruz eines Gletschers.) Aus dem Berner Oberland wurde am 11. d. gemeldet, daß beim Alteis in der Wirttschaft Schwarzengemach am Gemminweg auf der Berner Seite ein gewaltiger Gletscherbruch erfolgte. Ueber dieses Unglück werden vom 12. d. noch die folgenden Daten bekannt: Die Spittelmatte, eine schöne Alpe, wurde in einer Ausdehnung von drei Kilometern verschüttet. Verschüttet wurden ferner sechs erwachsene Personen, 160 Stück Großvieh und drei Alpenhütten. Die verschütteten Personen sind durchwegs Walliser. Es wurden vier Leichen gefunden. Noch vermist werden zwei Hirten. Man vermutet, sie seien, als sie Morgens dem Vieh nachgingen, mitten im Schuttkegel begraben worden. Der Gletscherbruch erfolgte bei einem mächtigen Schwind. Ein Drittel des Gletschers ist abgeführt. Der Gletscher und die Erdmasse schoben hinunter bis zu den gegenüberliegenden Felsen und wurden da

4. September. r Cultus und r Farlas zur ufe, ferner die r Baraby zur r Schule ernannt. r Innern hat r Zittbaler 280 l. f. mit r kürzlich die rhen-Unter- r auenswürdigkeit r gebiet haben, r Hilsbeamte ab- r höhere Kategorie r ung. Ackerbau- r Verbindung r von Schweinen, r Schweinehäuten r aus dem Ge- r nach Serbien bis r infuhr derselben r Verbot gleichfalls r alle.) Gemäß r erninisteriums r esfälle beim l. r die hierauf be- r neres heutigen r merksam machen. r A. B.) Der r ung. Landes- r am Dienstag r stilde v. Hoch- r d. Schuller r Präsidium und r „Sopran-Arie r nberger: Dergel- r für eine Wäg- r M. Blumner: r „Jerusalem's“ r tion, Pastorale, r in der Buch- r da am Kirchen- r dem Altar, wo r ein beliebiger r Sigplätze mit r oft zur Geltung r erhaltenen Schül- r schiff haben, aber r balerie neben der r n Presbyteriums r ben in unserm r einigung eines so r den wohlthätigen r artet werden. — r bestand getreten r u Rosca zum r en Archidiecan- r Anhalt ernannt r Poplacaerin, weil r augenblicke betreten r ei der Poplacaerin r ger derselben sind r des Goldberg- r aus Budapest r uinationen über die r berderung des Gold- r den Regierangs- r doch der Sig des r en sollte, sei kein r zu besaffen, noch r in Aussicht gestellt r ungen von irgend- r Projecte jeder that- r bürgischen Cultur- r fessig des Grafen r f ein Condeley- r der Anwesenheit r Executivcomitö zur r insuberen. Erz- r Ausschüßmitglied r ausprechen und r schließlich wurden r Anlaßlich der in r ist seitens des r worden, deren erste r Notar und Zeugen r Das Institut der r daß die Claffen- r vermann kann sich r der ihm zur Ber- r nehmen unterst- r r zum amtlichen r Original-Post- r General-Debit Kar- r hann zur Ausgabe r Blatte ersichtlich. r Der Berichtiger r heute Nachts mit r das Motiv des r In der Rapo- r gegeben, welche bei r gut unterliegt sich r end auslachte und r als Publicum fort,

Bufoolge Erlasses des k. u. ung. Innenministeriums ddo 20. August 1895, §. 73095/IV, wird in An-

Verlautbarung.

I. Anmeldeungs-Verpflichtung. Die Geburten und Todesfälle müssen vom 1. October 1. Z. angefangen beim staatlichen

Jede Geburt und jeder Todesfall ist bei jenem staatlichen Matrifelsführer anzumelden, in dessen Kreis er sich ereignet hat. Eine auf der Eisenbahn oder zu Schiff erfolgte Geburt und Todesfall ist bei dem im

Jeder Todesfall ist längstens am nächsten Wochentage anzumelden. Zur Anmeldung der Geburt sind stufenweise nach folgender Reihenfolge verpflichtet:

- a) der gesetzliche Vater, b) die bei der Geburt fungierende Hebamme, c) der bei der Geburt assistirende Arzt, d) alle Jene, die bei der Geburt gegenwärtig waren, e) Derjenige, in dessen Wohnung die Geburt erfolgte. Außer diesen ist zur Anmeldung verpflichtet: f) die Mutter, sobald sie dazu schon fähig ist.

Zur Anmeldung des Todesfalles sind gradatim verpflichtet:

- 1. das Familienhaupt, 2. die Familienmitglieder, 3. Derjenige, in dessen Wohnung der Todesfall erfolgte, 4. der Hauseigentümer, wenn er im Hause wohnt.

Bei der Anmeldung ist der vom Todtenbeschauner angefertigte Schein über die Todtenbeschau vorzulegen. Zur Anmeldung sowohl der Geburten, als Todesfälle sind die in der Reihenfolge zuletzt Benannten nur dann verpflichtet, wenn der vor ihnen Verpflichtete entweder nicht existirt oder zur Abgabe der Anmeldung verhindert ist. Die Anmeldung erfolgt mündlich und ist von dem zur Anmeldung Verpflichteten oder über dessen Be-

In Gebäranstalten, Spitälern, Detenirungs-Instituten, Arbeitshäusern, Casernen oder sonstigen Civil- und militärischen öffentlichen Anstalten bildet die Anmeldung der in denselben erfolgten Geburten und Todesfälle die ausschließliche Aufgabe der Instituts-

Beim staatlichen Matrifelsführer müssen auch jene Geburten und Todesfälle angemeldet werden, welche zwar vor dem 1. October 1. Z. erfolgt, jedoch bis zum 1. October in die conprofessionelle Matrifel nicht eingetragen worden sind.

Wer ein neugeborenes Kind findet, ist verpflichtet, hievon wenn möglich sofort, aber längstens am nächsten Tage bei der Ortsvorlesung die Anzeige zu erstatten.

II. Strafbestimmung.

Der zur Anmeldung Verpflichtete, welcher die Anmeldung in der festgesetzten Frist nicht erstattet oder wesentlich eine unwahre Anzeige macht, begehrt — insofern seine Handlung nicht einer schwereren Einrechnung unterliegt — eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe bis zu 600 Kronen bestraft.

Magyar kir. államvasutak.

111124/1895. sz. D. [675] 2-3

Pályázati hirdmény.

A magyar kir. államvasutak igazgatósága az 1896. évi január 1-től 1896. év végéig szükséges 8982 darab különféle fajtájú és méretű új reszelő és 4500 darab hasítatlan spanyol nádhol készült új szénkosár szállítása iránt nyilvános pályázatot hirdet.

Pályázati határidő 1895. évi október hó 18-án, a bánatpénz-letétel 1895. évi október hó 17-én. Übáigazítás, részletes pályázati feltételek, a tárgyak részletes kimutatása, mely egyszersmind ajánlati úrlap, szállítási feltételek, rajzok stb. az igazgatóságnál Budapest (Andrássy-út 75. szám, II-ik emelet, 43-ik ajtó) a hivatalos órákban (8-12-ig) szerezhetők.

A minták a budapesti központi szertárban (Józsefváros-állomás) megtekinthetők. Budapest, 1895. szeptember hóban.

Az igazgatóság.

(Utánnyomás nem álljastatik.)

M.-Z. 11962/1895. [647] 3-3

Holzverkauf.

Sonntag den 22. September 1895 von 9 Uhr Früh angefangen werden im städtischen Walde „Branisch“ bei Hahnbach

- 1. 900-1000 Stück aus früherem Nutzholzschnitzwerk übrig gebliebene Eichen-überländer, 2. 85 Meter-Klaster Buchenscheitholz, 3. 33 Haufen Nst. und Reisigholz gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft.

Die unter 1 aufgeführten, fast nur zur Brennholz-Erzeugung geeigneten Eichenbäume werden im Ganzen gegen einen per Stück anzubietenden Preis auf dem Stode verkauft, wohingegen die unter 2 und 3 aufgeführten Holzsorten auch in kleineren Partien zum Verkauf gelangen.

Hermannstadt, am 4. September 1895.

Der Magistrat.

Rundmachung.

Freitag den 4. October 1895, Vormittags 9 Uhr, findet im Sitzungssaale des evang. Presbyteriums A. B. in Hermannstadt, Hauptplatz Nr. 1, die Licitation zur Verpachtung der nachfolgenden, zur Dotation des Stadtpfarrers gehörigen Grundstücke auf die Zeit vom 1. November 1895 bis 31. October 1901 statt, und zwar:

- 1. der sogenannten großen Bürgerwiese 34 Joch 688 Quadrat-Klaster, der Wiese bei den Stadtreiterwiesen 9 Joch 1455 Quadrat-Klaster, 2. des Acker bei den Stadtreiterwiesen 5 Joch 590 Quadrat-Klaster, 3. der Wiese am Pfaffengraben 5 Joch 1330 Quadrat-Klaster, 4. des Acker am Salzburger Berg 1 Joch 854 Quadrat-Klaster, 5. der Wiese unter dem alten Berg (Hammerdorfer Gatter) 2 Joch 1115 Quadrat-Klaster, 6. der Wiese per rogosiniu la parau (Boplafer Gatter) 4 Joch 1283 Quadrat-Klaster, 7. des Acker la gruiu rogosiniu (Boplafer Gatter) 2 Joch 1212 Quadrat-Klaster, 8. des Acker unter dem Steinrege 2 Joch 1364 Quadrat-Klaster, 9. des Acker in den Narcissenwiesen im Scherwisthale 1 Joch 213 Quadrat-Klaster.

Die Vertrags- und Licitations-Bedingungen können bei dem Güter-Director Dr. Ludwig Kirchgatter (kleiner Ring Nr. 8) eingesehen werden, wozin auch etwaige schriftliche, mit einem Badium von 10% des Anbotes versehenen, vorchriftsmäßig gestempelte und versiegelte Offerte bis zum Beginn der mündlichen Licitation einzureichen sind.

10% des Ausrufungspreises sind als Badium auch bei der mündlichen Licitation zu erlegen, welches bis zur Entscheidung über den Licitations-Act im Deposite bei dem Cassaanter der evang. Kirchengemeinde verbleibt. Das Presbyterium behält sich nämlich das Recht vor, unter den Anboten auf die einzelnen Parzellen frei zu wählen und eventuell, wenn es keinen der Anbote zur Annahme geeignet fände, eine neuerliche Licitation auszuschreiben.

Hermannstadt, den 4. September 1895.

Das evang. Presbyterium.

Gründlicher Unterricht

im Kleider-Schnittzeichnen und praktischen Weisnähern, sowie Klöppeln und sämmtlichen feinen weiblichen Arbeiten wird ertheilt bei

Marie und Hermine Lurz, Wintergasse 9, I. Stock, (674) 2-3

Nervenleidenden

gibt ein Geheiter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Leipzig, Cornewitz 19. (399) 14-26

Kwizda's Gichtfluid. Seit Jahren erprobt, schmerzstillendes Hausmittel bei Gicht, Rheuma, Nervenleiden. Gicht, Gicht, Gicht. Haupt-Depot: Kropfenhölzer Kornhuberg bei Wien. Zu beziehen in allen Apotheken. (295) 9-20

Neuheit! Neuheit!

Stefansplatz-Feder

Nr. 566 mit sogenanntem Aluminium-Ueberzug. Feinste Qualität, äusserst dauerhaft, fast für jede Hand passend. In EF-, F- und M-Spitzen. CARL KUHN & Co., I., Stefansplatz 6, Wien. Gegründet 1843. (529) 9-6

Violin-Unterricht

ertheilt Emilie Böbel, Reispergasse 16. (634) 3-5

Das Einkehr-Wirthshaus

Viehmarktplatz Nr. 18 ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Georg Rumler, Schwimmschulgasse Nr. 5 in Hermannstadt. (651) 3-3

Ein verlässliches besseres Mädchen.

welches die Pflege eines einjährigen Kindes gut versteht, wird gesucht. Adresse in der Expedition dieses Blattes. (681) 1-1

Pressobst. Pressobst.

30 bis 40 Wagon Pressäpfel, im October lieferbar, sucht gegen Cassa zu kaufen. J. Höriger, Obsthändler, Ulm a/Donau. (678) 1-2

1 Stück Baumwoll-Leinwand

20 Meter 2 fl. 90 fr., 1 Stück Gebirgs-Leinwand 20 Meter 2 fl. 50 fr. gegen Post-Nachnahme bei Johann Stephan, Freudensthal (Oesterr.-Schlesien). (503) 10-20

Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaft, Bauten und Industrie. Neuheit: Nach dem Comer-Barff-Patent-Inoxydirtes Pumpen sind vor Noth gesucht. Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Maschinen-Fabrication. Kataloge gratis u. franco. W. Garvens, Wien I., Wallfischgasse 14. (805) 24-26

Grosse permanente Ausstellung

Uhrmacher-Werkstätte des Julius Erös, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3, „Transsylvania“-Gebäude, von allen Arten Uhren, Uhrketten, Juwelen, Pretiosen und optischer Waare in k. k. amtlich punzirtem Gold u. Silber, so auch in Nickel, Stahl, Weiß- u. Goldin-Metall.

Specialitäten in Uhren: Kalender mit Mond, Chronographes, Compteurs, Repetir-Uhren, Chronometres, Systeme Glashüte, Longines, Pedomeres, Taschen-Uhren mit Wecker, Automat-Uhren, Pendel-Uhren und Tableaux-Uhren, in Rococo- und Renaissance-Stil u. c.

Beehre mich, ein p. t. Publicum höflichst einzuladen zur Besichtigung meiner Ausstellung, zur Ueberzeugung von der Schönheit, Güte, Billigkeit und Preiswürdigkeit meiner Waare, welche ich aus den bestrenommirten Fabriken beziehe. Mein Grundfatz war und bleibt: „Nets gute Waare zu führen und durch sehr kleinen Nutzen großen Umsatz zu erzielen.“

Julius Erös, Heltauergasse 3.

Für neue Uhren, sowie Reparaturen 2-jährige, ehrlche Garantie! Billiger als Ausverkauf! (992) 27

Ungeschwemmtes Buchen-Brennholz.

Ich offerire von heute ab meine anerkannt schönste und beste Qualität in Buchen-Brennholz, und zwar: 1. früher mit fl. 13.—, jetzt fl. 12.—, 2. 110 bis 120 Centimeter langes, dickseitig mit fl. 12.60 per Meter. Klasten in's Haus gestellt.

Eduard Zimmermann, Bahngasse 14. (649) 3-6

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und wenden nach ärztlicher Vorschrift bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkung wird das ganze Jahr gebraucht. Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. (253) 3-20

Günstigste Gelegenheit!

Das hierortige Haus Mariagasse Nr. 3 und 5, verbunden mit einer gut gehenden und completer eingerichteten Weiß- und Brod-Bäckerei, frequenter Posten! dann das ebenfalls hierortige Haus Burgergasse 7, mit Geschäftslocal versehen, sind aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer im Goldstein'schen Kleidergeschäft, Heltauergasse 7, zu erfragen. (656) 3-6

1. Sube Futareh. 2) Futareh 9 Uhr 2 Uhr 20 Mr. 3) Futareh. Ant. in 7 Uhr 50 Mr. 4) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 5) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 6) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 7) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 8) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 9) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 10) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 11) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 12) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 13) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 14) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 15) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 16) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 17) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 18) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 19) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 20) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 21) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 22) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 23) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 24) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 25) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 26) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 27) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 28) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 29) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 30) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 31) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 32) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 33) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 34) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 35) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 36) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 37) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 38) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 39) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 40) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 41) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 42) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 43) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 44) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 45) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 46) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 47) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 48) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 49) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 50) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 51) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 52) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 53) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 54) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 55) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 56) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 57) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 58) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 59) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 60) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 61) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 62) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 63) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 64) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 65) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 66) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 67) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 68) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 69) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 70) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 71) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 72) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 73) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 74) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 75) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 76) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 77) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 78) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 79) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 80) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 81) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 82) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 83) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 84) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 85) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 86) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 87) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 88) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 89) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 90) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 91) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 92) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 93) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 94) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 95) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 96) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 97) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 98) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 99) Futareh. 8 Uhr 38 Mr. 100) Futareh. 8 Uhr 38 Mr.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der I. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen.
Giltig seit 1. Mai 1895.

1. **Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Fredeak—Autareh.** a) Eilzug: Abgang von Wien 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags; von Budapest 9 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 20 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 3 Uhr 55 M. Fröh.; Abg. 6 Uhr 11 M. Fröh.; Ant. in Fredeak 5 Uhr 27 M. Fröh.; Abg. 7 Uhr 52 M. Fröh.; Ant. in Autareh 8 Uhr 33 M. Vormittags; Abg. 8 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Klausenburg 9 Uhr 42 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 44 M. Vorm. Ant. in Schäßburg 10 Uhr 51 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 58 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 19 M. Nachm. Ant. in Fredeak 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachm. Ant. in Autareh 9 Uhr 30 M. Abends. — b) Eilzug (via Arad): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 1 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Arad 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 2 M. Abends. Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 55 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 1 Uhr 13 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Kronstadt 5 Uhr 7 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 14 M. Fröh. Ant. in Fredeak 6 Uhr 29 M. Fröh.; Abg. 8 Uhr 1 M. Vorm. Ant. in Autareh 11 Uhr 25 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Wien 10 Uhr Nachts; von Budapest 8 Uhr 30 M. Vorm. Ant. in Großwardein 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 58 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 34 M. Abends; Abg. 8 Uhr 49 M. Abends. Ant. in Eöwis 10 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 14 M. Nachts. Ant. in Rocoárd 10 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 52 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 1 Uhr 52 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Schäßburg 3 Uhr 40 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 47 M. Fröh. Ant. in Kronstadt 8 Uhr Fröh. — d) Personenzug: Abg. von Wien 5 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 5 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Großwardein 1 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 6 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 3 Uhr 59 M. Fröh. — Im Anschluss hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Klausenburg 8 Uhr 40 M. Nachm.; Ant. in Eöwis 10 Uhr 40 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Rocoárd 11 Uhr 25 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 45 M. Vorm. Ant. in Eöwis 1 Uhr Mittags; Abg. 1 Uhr 40 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 3 Uhr 34 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 49 M. Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 27 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 10 Uhr 25 M. Nachts.

2. **Budapest—Fredeak—Kronstadt—Klausenburg—Großwardein—Autareh.** a) Eilzug: Abg. von Budapest 8 Uhr 35 M. Fröh. Ant. in Fredeak 1 Uhr 3 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 12 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 2 Uhr 18 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 46 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 53 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 6 Uhr 54 M. Abends; Abg. 6 Uhr 56 M. Abends. Ant. in Eöwis 7 Uhr 59 M. Abends; Abg. 8 Uhr 6 M. Abends. Ant. in Rocoárd 8 Uhr 49 M. Abends; Abg. 8 Uhr 54 M. Abends. Ant. in Eöwis 9 Uhr 23 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Klausenburg 10 Uhr 45 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts. Ant. in Großwardein 2 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 26 M. Nachts. Ant. in Budapest 7 Uhr 25 M. Fröh.; Abg. 7 Uhr 55 M. Fröh. — b) Eilzug (via Arad): Abg. von Budapest 5 Uhr 35 M. Nachm. Ant. in Fredeak 9 Uhr 10 M. Abends; Abg. 9 Uhr 12 M. Abends. Ant. in Kronstadt 10 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 26 M. Nachts. Ant. in Schäßburg 1 Uhr 6 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 2 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Eöwis 3 Uhr 18 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Arad 8 Uhr 5 M. Vorm.; Abg. 8 Uhr 18 M. Vorm. Ant. in Budapest 1 Uhr 10 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 20 M. Abends. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 7 Uhr 43 M. Abends. Ant. in Schäßburg 11 Uhr 32 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 39 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 1 Uhr 1 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eöwis 2 Uhr 49 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 42 M. Nachts. Ant. in Rocoárd 4 Uhr 37 M. Fröh.; Abg. 4 Uhr 47 M. Fröh. Ant. in Eöwis 5 Uhr 15 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 21 M. Fröh. Ant. in Klausenburg 6 Uhr 45 M. Fröh.; Abg. 6 Uhr 51 M. Fröh. Ant. in Großwardein 11 Uhr 17 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 32 M. Vorm. Ant. in Budapest 6 Uhr 20 M. Abends; Abg. 6 Uhr 25 M. Fröh. — d) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 8 M. Fröh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 35 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 42 M. Vorm. Ant. in Klausenburg 11 Uhr 14 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 29 M. Vorm. Ant. in Eöwis 1 Uhr 10 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Rocoárd 2 Uhr 56 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 6 M. Nachm. Ant. in Eöwis 3 Uhr 43 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 53 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 45 M. Nachm.; — im Anschluss hieran: e) Personenzug: Abg. von Klausenburg 6 Uhr 14 M. Abends. Ant. in Großwardein 10 Uhr 44 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 4 M. Nachts. Ant. in Budapest 7 Uhr Fröh.; Abg. 7 Uhr 55 M. Nachm.

3. **Fogaras—Hermannstadt—Kis-Kapus.** a) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 3 Uhr 28 M. Fröh. von Fred 6 Uhr 2 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 28 M. Fröh.; Abg. von Hermannstadt 7 Uhr 44 M. Fröh. Ant. in Kis-Kapus 9 Uhr 34 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 49 M. Nachm.; Ant. in Kis-Kapus 6 Uhr 20 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 4 Uhr 5 M. Nachm. von Fred 6 Uhr 54 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 33 M. Abends; — im Anschluss hieran: d) Personenzug:

Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 12 Uhr 35 M. Nachts. — e) Personenzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag und Freitag): Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 31 M. Nachm. Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 39 M. Nachm.

4. **Kis-Kapus—Hermannstadt—Fogaras.** a) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 2 Uhr 20 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Fröh.; — im Anschluss hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 36 M. Fröh. von Fred 6 Uhr 16 M. Fröh. Ant. in Fogaras 8 Uhr 42 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 11 Uhr 34 M. Vorm. Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 25 M. Mittags; — im Anschluss hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. von Fred 3 Uhr 31 M. Nachm. Ant. in Fogaras 6 Uhr 8 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Kis-Kapus 7 Uhr 10 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 16 M. Abends. — f) Personenzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag u. Freitag): Abg. von Kis-Kapus 4 Uhr 45 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 1 M. Fröh.

5. **Hermannstadt—Heltan.** a) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 5 Uhr 30 M. Fröh. Ant. in Heltan 6 Uhr 6 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Heltan 2 Uhr 12 M. Nachm.

6. **Heltan—Hermannstadt.** a) Gemischter Zug: Abg. von Heltan 6 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 10 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Heltan 8 Uhr 46 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 20 M. Abends.

7. **Rocoárd—Maros-Báráhely—Szás-Régen.** a) Gemischter Zug: Abg. von Rocoárd 2 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Báráhely 5 Uhr 7 M. Fröh.; Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 40 M. Fröh. Ant. in Szás-Régen 7 Uhr 19 M. Fröh. — b) Personenzug: Abg. von Rocoárd 8 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Maros-Báráhely 10 Uhr 27 M. Vorm. — im Anschluss hieran: c) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Báráhely 10 Uhr 42 M. Vorm. Ant. in Szás-Régen 12 Uhr 21 M. Mittags. — d) Personenzug: Abg. von Rocoárd 3 Uhr 11 M. Nachm. Ant. in Maros-Báráhely 5 Uhr 26 M. Nachm.; — im Anschluss hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Szás-Régen 7 Uhr 19 M. Abends. — f) Personenzug: Abg. von Rocoárd 8 Uhr 59 M. Abends. Ant. in Maros-Báráhely 11 Uhr 11 M. Nachts.

8. **Szás-Régen—Maros-Báráhely—Rocoárd.** a) Gemischter Zug: Abg. von Szás-Régen 7 Uhr 49 M. Fröh. Ant. in Maros-Báráhely 9 Uhr 20 M. Vorm.; — im Anschluss hieran: b) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 12 Uhr 25 M. Mittags. Ant. in Rocoárd 2 Uhr 36 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Szás-Régen 8 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Maros-Báráhely 6 Uhr 4 M. Nachm.; — im Anschluss hieran: d) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 6 Uhr 50 M. Nachm. Ant. in Rocoárd 8 Uhr 31 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Szás-Régen 8 Uhr 25 M. Abends. Ant. in Maros-Báráhely 10 Uhr 38 M. Nachts. — im Anschluss hieran: f) Personenzug: Abg. von Maros-Báráhely 5 Uhr 30 M. Fröh. Ant. in Rocoárd 7 Uhr 41 M. Fröh.

9. **Arad—Pisti—Karlburg—Eöwis.** a) Personenzug: Abg. von Arad 4 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Pisti 9 Uhr 6 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Karlburg 10 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 30 M. Nachts. — b) Eilzug: Abg. von Arad 7 Uhr 2 M. Abends. Ant. in Pisti 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Karlburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Arad 6 Uhr 35 M. Fröh. Ant. in Pisti 11 Uhr 2 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 17 M. Vorm. Ant. in Karlburg 12 Uhr 44 M. Mittags; Abg. 12 Uhr 51 M. Mittags. Ant. in Eöwis 1 Uhr 20 M. Nachm.

10. **Eöwis—Karlburg—Pisti—Arad.** a) Personenzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 19 M. Fröh. Ant. in Karlburg 6 Uhr 48 M. Fröh.; Abg. 4 Uhr 4 M. Fröh. Ant. in Pisti 5 Uhr 35 M. Fröh.; Abg. 6 Uhr 5 M. Fröh. Ant. in Arad 10 Uhr 50 M. Vorm. — b) Eilzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Karlburg 3 Uhr 58 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 59 M. Fröh. Ant. in Pisti 4 Uhr 57 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 7 M. Fröh. Ant. in Arad 8 Uhr 5 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Eöwis 1 Uhr 35 M. Nachm. Ant. in Karlburg 2 Uhr 6 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachm. Ant. in Pisti 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 57 M. Nachm. Ant. in Arad 8 Uhr 55 M. Abends.

11. **Pisti—Petrozsény—Lupény.** a) Personenzug: Abg. von Pisti 6 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Petrozsény 9 Uhr 55 M. Vorm.; — im Anschluss hieran: b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Petrozsény 10 Uhr 20 M. Vorm. Ant. in Lupény 11 Uhr 55 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr 27 M. Vorm. Ant. in Petrozsény 3 Uhr 40 M. Nachm.; Abg. 4 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Petrozsény 9 Uhr 5 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr Nachts. Ant. in Petrozsény 4 Uhr 30 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Lupény 6 Uhr 40 M. Fröh.

12. **Lupény—Petrozsény—Pisti.** a) Gemischter Zug: Abg. von Petrozsény 6 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Pisti 10 Uhr 33 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 8 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Petrozsény 9 Uhr 48 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Pisti 3 Uhr 24 M. Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Lupény 3 Uhr 21 M. Nachm. Ant. in Petrozsény 4 Uhr 54 M. Nachm.; — im Anschluss hieran: d) Personenzug: Abg.

von Petrozsény 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Pisti 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Abends. Ant. in Petrozsény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pisti 4 Uhr 25 M. Fröh.

13. **Pisti—Bajba-Sunyab.** a) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Pisti 6 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Bajba-Sunyab 7 Uhr 13 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr 35 M. Vorm. Ant. in Bajba-Sunyab 12 Uhr 20 M. Mittags. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Pisti 4 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Bajba-Sunyab 5 Uhr 23 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 10 Uhr 28 M. Abends. Ant. in Bajba-Sunyab 11 Uhr 12 M. Nachts.

14. **Bajba-Sunyab—Pisti.** a) Gemischter Zug: Abg. von Bajba-Sunyab 4 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Pisti 4 Uhr 50 M. Fröh. — b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bajba-Sunyab 9 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Pisti 10 Uhr 25 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bajba-Sunyab 2 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Pisti 3 Uhr 10 M. Nachm. — d) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bajba-Sunyab 7 Uhr 45 M. Abends. Ant. in Pisti 8 Uhr 34 M. Abends.

15. **Eöwis—Torba.** a) Personenzug: Abg. von Eöwis 7 Uhr 33 M. Fröh. Ant. in Torba 7 Uhr 53 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Eöwis 11 Uhr Vorm. Ant. in Torba 11 Uhr 20 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Eöwis 4 Uhr Nachm. Ant. in Torba 4 Uhr 20 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Eöwis 10 Uhr 19 M. Nachts. Ant. in Torba 10 Uhr 39 M. Nachts.

16. **Torba—Eöwis.** a) Personenzug: Abg. von Torba 4 Uhr 50 M. Fröh. Ant. in Eöwis 5 Uhr 10 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Torba 10 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Eöwis 10 Uhr 30 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Torba 3 Uhr 10 M. Nachm. Ant. in Eöwis 3 Uhr 30 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Torba 8 Uhr 52 M. Abends. Ant. in Eöwis 9 Uhr 12 M. Abends.

17. **Schäßburg—Székely-Udvarhely.** a) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 3 Uhr 22 M. Fröh. Ant. in Székely-Udvarhely 6 Uhr 20 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 11 Uhr 8 M. Vorm. Ant. in Székely-Udvarhely 1 Uhr 59 M. Nachm.

18. **Székely-Udvarhely—Schäßburg.** a) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Udvarhely 7 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 51 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Udvarhely 3 Uhr Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 32 M. Nachm.

19. **Klausenburg—Deés—Zilah.** a) Personenzug: Abg. von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Deés 9 Uhr 15 M. Vorm.; — im Anschluss hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Deés 9 Uhr 45 M. Vorm. Ant. in Zilah 2 Uhr Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Klausenburg 5 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 21 M. Vorm.

20. **Zilah—Deés—Klausenburg.** a) Gemischter Zug: Abg. von Zilah 10 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Deés 3 Uhr 17 M. Nachm.; — im Anschluss hieran: b) Personenzug: Abg. von Deés 3 Uhr 47 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 55 M. Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Deés 5 Uhr 3 M. Fröh. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 21 M. Vorm.

21. **Deés—Bistriz.** a) Gemischter Zug: Abg. von Deés 9 Uhr 30 M. Vorm. Ant. in Bistriz 12 Uhr 2 M. Mittags. — b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Deés 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Bistriz 6 Uhr 53 M. Abends.

22. **Bistriz—Deés.** a) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bistriz 6 Uhr Fröh. Ant. in Deés 8 Uhr 26 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bistriz 1 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Deés 3 Uhr 32 M. Nachm.

23. **Maros-Ludas—Bistriz.** Gemischter Zug: Abg. von Maros-Ludas 4 Uhr Fröh. Ant. in Bistriz 9 Uhr 59 M. Vorm.

24. **Bistriz—Maros-Ludas.** Gemischter Zug: Abg. von Bistriz 1 Uhr 16 M. Nachm. Ant. in Maros-Ludas 7 Uhr 21 M. Abends.

25. **Kronstadt—Bernest.** a) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 35 M. Vorm. Ant. in Bernest 10 Uhr 28 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 4 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Bernest 6 Uhr 36 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 9 Uhr 15 M. Abends. Ant. in Bernest 10 Uhr 35 M. Nachts.

26. **Bernest—Kronstadt.** a) Gemischter Zug: Abg. von Bernest 6 Uhr 6 M. Fröh. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 36 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bernest 12 Uhr 5 M. Mittags. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 29 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bernest 7 Uhr 20 M. Abends. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 31 M. Abends.

27. **Kronstadt—Kézi-Báráhely.** a) Personenzug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 20 M. Fröh. Ant. in Kézi-Báráhely 8 Uhr 45 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 8 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Kézi-Báráhely 1 Uhr 37 M. Nachm. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Kézi-Báráhely 7 Uhr 54 M. Abends.

28. **Kézi-Báráhely—Kronstadt.** a) Gemischter Zug: Abg. von Kézi-Báráhely 4 Uhr Fröh. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 20 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Kézi-Báráhely 10 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Kézi-Báráhely 2 Uhr 37 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 12 M. Abends.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.
Am 12. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Ludwig Fiesch in Sala. (Székelygerer Bezirksgericht.)
Am 16. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Laura Zombori in Fejérad. (Klausenburger Bezirksgericht.)
Am 26. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Barons Krapd Splényi in Banab. (Postfahndor Bezirksgericht.)

Erledigungen.
Am 4. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Dr. Andreas Bertan in Torba. (Dortiger Bezirksgericht.)
An der Kronstädter Staats-Oberrealschule eine Lehrstanzel. Gesuche bis 30. September.
Beim Topanfalvaer Bezirksgerichte eine Dienstadt-Stelle. Gesuche bis 30. September.
In Maros-Bogat die Postmeister-Stelle. Gesuche bis 1. October.
Im Szolnok-Dobosker Comitate eine Postmeister-Stelle. Gesuche bis 15. October.

Tuch-

Coupons, Nouveautés für Herbst u. Winter 1895.

Für completen Herren-Anzug . . . nur fl. 4.10
Ebenen-Rock . . . „ 3.25
Winter-Rock . . . „ 4.—
Salon-Anzug . . . „ 7.80
Reisanzug . . . „ 4.10

In Resten noch billiger.

Serner allerlei Loden-Specialitäten, Strapazistoffe, Tricot, Damenuch und Kammgarn für jeden Bedarf.

Versandt

gegen Nachnahme. Garantie: Rückzahlung bei vollen Kaufpreisen bei Nichtconveniens.

Muster gratis und franco.

D. Wassertrilling,
Zuchpflücker,
Boskowitz
bei Brünn.

Tausende Anerkennungen.
Seiner Bedeutung reducirte Preise.



Beste Wische der Welt!

Fernolendt-Schuhwische.

K. t. privileg. Fabrik gegründet 1832 in **Wien.**

Wer seine Beschuhung tief schwarz, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur (958) 39-52

Fernolendt-Schuhwische.

Ueberall vorrätig!

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolendt.

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen bejorgt prompt und billig die

Annoncen-Expedition

von

Heinrich Schalek,

Wien, I., Wollzeile 11.
Gegründet 1873.

Kosten-Voranschläge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.
Telephon Nr. 809.
Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.
Mit Stellen- und sonstigen Geschäften-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht. (866) 21

Claviere-, Harmonium-Reparaturen und -Stimmungen

werden solidest ausgeführt oder Instrumente unter mehrjähriger Garantie geliefert von

F. A. Kauffmann,

Clavier-Salon und Reparaturs-Werkstätte,
Kleiner Ring 13 — Hermannstadt — Huetplatz 13.

Auf Lager sind:

Claviere:

„Belehradek, Reinhold, Raehse, Tietz, Tomaschek und Wlczek.“
[507] 15-40

Harmonium:

„Wilcox und Wite, D. W. Karn.“
Orgel-Harmoniums „für kleinere Kirchen und Kapellen“ werden auch auf Lager gehalten.

Für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache ist soeben erschienen

Leser- und Lehrbuch für Landschulen

zum Gebrauche für die III.-VI. Classe der ungetheilten Volks- und Wiederholungsschulen. Im Anschluss an den ministeriellen Lehrplan verfaßt von

Johann Györffy.

In deutscher Bearbeitung von

Emerich Schultz,

Professor an der Lehrer-Präparandie in Fünfkirchen.

Preis des 217 Seiten enthaltenden gebundenen Buches 48 kr.

Zu bestellen und erhältlich bei

Robert Lampel's k. u. k. Hofbuchhandlung,

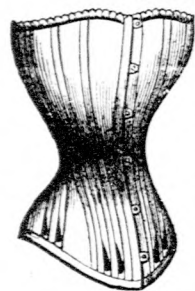
Budapest, Andrassystrasse 21. [679] 1-1

Einziges Etablissement, welches in Paris mit goldener Medaille ausgezeichnet wurde.

Pariser Mieder (Corsets)

Madame M. Weiss (aus Paris), Wien, I., Neuer Markt 8.

Preise der Mieder von 10 fl. aufwärts.



Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimetern von: 1. Ganzer Umfang von Brust und Rücken, unter den Armen genommen, 2. Umfang der Taille, 3. Umfang der Hüften, 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen, ohne abzuschneiden.

Postversandt nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Vom Gründer Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisierte Fabrik für

Meidinger - Oefen

H. Heim,

k. und k. Hoflieferant, Budapest, Thonethof.

Wien, I., Kohlmarkt 7. Prag, Hyberbergasse 7.

Patente in allen Staaten.

Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilationsöfen.

Für Wohnräume, Schulen, Bureauz etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebige lange Brennauer bei Coaksfeuerung, bis 24-stündige Brennauer bei Steinofenfeuerung.

Ueber 45.000 Oefen in Verwendung. — Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen.

„Meidinger“-Oefen. Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Thüren eingegrabene Schutzmarke:



„Hestia“-Oefen. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Die Mängel können schufte Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen.

Rauchverzehrende Kamine. Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Für jeden Brennstoff geeignet.

Rauchverzehrende Calorifères. Central-Heizungen aller Systeme.

Trocken-Anlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Prospeete und Preislisten gratis und franco.

(570) 6-14

Billard-Fabrik

von Adolf Tölsner, Wien, V., Ramperstorffergasse Nr. 39,



empfiehlt seine f. u. t. ausöchl. priv. Wende-

billards mit Marmorplatten.

Uebernehme ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stylart, auch gegen Theilzahlungen.

Ueberspielte Billards für Regel oder Carambal neu hergerichtet von 150 fl. aufwärts.

Preiscourante auf Verlangen.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG, k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

In haben in J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Holtauer-

gasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Vom Staate genehmigte Ungarische Classen-Lotterie

aus Anlaß der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

I. Classe.		II. Classe.	
Ziehung in Budapest vom 16. bis 19. October.		Ziehung in Budapest vom 6. bis 14. December 1895.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen
1 à	80000	1 Prämie von	600000
1 à	60000	1	400000
1 à	40000	1	200000
1 à	30000	1	100000
1 à	20000	1	50000
1 à	15000	2	20000
1 à	10000	2	15000
2 à	8000	4	10000
8 à	4000	10	8000
10 à	2000	27	6000
13 à	1000	100	2000
100 à	400	200	1000
860 à	200	1150	200
9000 à	80	20000	100
10,000 Gewinne zusammen 1268000		21499 Gewinne und 1 Prämie, zus. 4332000	

Der Reichthum der Lose geschieht durch unsere Collecturen und Verkaufsstellen, welche durch Placate kenntlich sind.

Budapest, im August 1895. Andrassy-ut 5. szám.

Ungarische Classen-Lotterie-Direction. Telegramm-Adresse: Ungarisches Lotto Budapest.

Wegen Errichtung von Collecturen und Verkaufsstellen belieben sich Reflectanten an uns zu wenden.

Erste vom Staate genehmigte Ungarische Classen-Lotterie

aus Anlaß der Millenniums-Ausstellung in Budapest. 100,000 Lose mit 31,499 in zwei Classen vertheilten Geldgewinnen und einer Prämie im Gesamtbetrage von

5 Millionen 600,000 Kronen ohne Abzug zahlbar in Budapest.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall Eine Million Kronen.

Erste Ziehung vom 16. bis 19. October in Budapest. Hierzu empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

ORIGINAL-LOSE	erster Classe	ORIGINAL-VOLL-LOSE	für beide
40	20	8	4
20	10	4	2
10	5	2	1
5	2	1	0.5
2	1	0.5	0.25
1	0.5	0.25	0.125
0.5	0.25	0.125	0.0625
0.25	0.125	0.0625	0.03125
0.125	0.0625	0.03125	0.015625
0.0625	0.03125	0.015625	0.0078125
0.03125	0.015625	0.0078125	0.00390625
0.015625	0.0078125	0.00390625	0.001953125
0.0078125	0.00390625	0.001953125	0.0009765625
0.00390625	0.001953125	0.0009765625	0.00048828125
0.001953125	0.0009765625	0.00048828125	0.000244140625
0.0009765625	0.00048828125	0.000244140625	0.0001220703125
0.00048828125	0.000244140625	0.0001220703125	0.00006103515625
0.000244140625	0.0001220703125	0.00006103515625	0.000030517578125
0.0001220703125	0.00006103515625	0.000030517578125	0.0000152587890625
0.00006103515625	0.000030517578125	0.0000152587890625	0.00000762939453125
0.000030517578125	0.0000152587890625	0.00000762939453125	0.000003814697265625
0.0000152587890625	0.00000762939453125	0.000003814697265625	0.0000019073486328125
0.00000762939453125	0.000003814697265625	0.0000019073486328125	0.00000095367431640625
0.000003814697265625	0.0000019073486328125	0.00000095367431640625	0.000000476837158203125
0.0000019073486328125	0.00000095367431640625	0.000000476837158203125	0.0000002384185791015625
0.00000095367431640625	0.000000476837158203125	0.0000002384185791015625	0.00000011920928955078125
0.000000476837158203125	0.0000002384185791015625	0.00000011920928955078125	0.000000059604644775390625
0.0000002384185791015625	0.00000011920928955078125	0.000000059604644775390625	0.0000000298023223876953125
0.00000011920928955078125	0.000000059604644775390625	0.0000000298023223876953125	0.00000001490116119384765625
0.000000059604644775390625	0.0000000298023223876953125	0.00000001490116119384765625	0.000000007450580596923828125
0.0000000298023223876953125	0.00000001490116119384765625	0.000000007450580596923828125	0.0000000037252902984619140625
0.00000001490116119384765625	0.000000007450580596923828125	0.0000000037252902984619140625	0.00000000186264514923095703125
0.000000007450580596923828125	0.0000000037252902984619140625	0.00000000186264514923095703125	0.000000000931322574615478515625
0.0000000037252902984619140625	0.00000000186264514923095703125	0.000000000931322574615478515625	0.0000000004656612873077392578125
0.00000000186264514923095703125	0.000000000931322574615478515625	0.0000000004656612873077392578125	0.00000000023283064365386962890625
0.000000000931322574615478515625	0.0000000004656612873077392578125	0.00000000023283064365386962890625	0.000000000116415321826934814453125
0.0000000004656612873077392578125	0.00000000023283064365386962890625	0.000000000116415321826934814453125	0.0000000000582076609134674072265625
0.00000000023283064365386962890625	0.000000000116415321826934814453125	0.0000000000582076609134674072265625	0.00000000002910383045673370361328125
0.000000000116415321826934814453125	0.0000000000582076609134674072265625	0.00000000002910383045673370361328125	0.000000000014551915228366851806640625
0.0000000000582076609134674072265625	0.00000000002910383045673370361328125	0.000000000014551915228366851806640625	0.0000000000072759576141834259033203125
0.00000000002910383045673370361328125	0.000000000014551915228366851806640625	0.0000000000072759576141834259033203125	0.00000000000363797880709171295166015625
0.000000000014551915228366851806640625	0.0000000000072759576141834259033203125	0.00000000000363797880709171295166015625	0.000000000001818989403545856475780078125
0.0000000000072759576141834259033203125	0.00000000000363797880709171295166015625	0.000000000001818989403545856475780078125	0.0000000000009094947017729282378900390625
0.00000000000363797880709171295166015625	0.000000000001818989403545856475780078125	0.0000000000009094947017729282378900390625	0.00000000000045474735088646411894501953125
0.000000000001818989403545856475780078125	0.0000000000009094947017729282378900390625	0.00000000000045474735088646411894501953125	0.000000000000227373675443232059472509765625
0.0000000000009094947017729282378900390625	0.00000000000045474735088646411894501953125	0.000000000000227373675443232059472509765625	0.000000000000113686837721616029736254878125
0.00000000000045474735088646411894501953125	0.000000000000227373675443232059472509765625	0.000000000000113686837721616029736254878125	0.000000000000056843418860801488681274390625
0.000000000000227373675443232059472509765625	0.000000000000113686837721616029736254878125	0.000000000000056843418860801488681274390625	0.0000000000000284217094304007443406371953125
0.000000000000113686837721616029736254878125	0.000000000000056843418860801488681274390625	0.0000000000000284217094304007443406371953125	0.00000000000001421085471520037217171859765625
0.000000000000056843418860801488681274390625	0.0000000000000284217094304007443406371953125	0.00000000000001421085471520037217171859765625	0.0000000000000071054273576001860858592978125
0.0000000000000284217094304007443406371953125	0.00000000000001421085471520037217171859765625	0.0000000000000071054273576001860858592978125	0.00000000000000355271367880009304292964890625
0.00000000000001421085471520037217171859765625	0.0000000000000071054273576001860858592978125	0.00000000000000355271367880009304292964890625	0.0000000000000017763568394000465214648224453125
0.0000000000000071054273576001860858592978125	0.00000000000000355271367880009304292964890625	0.0000000000000017763568394000465214648224453125	0.00000000000000088817841970002326073241122265625
0.00000000000000355271367880009304292964890625	0.0000000000000017763568394000465214648224453125	0.00000000000000088817841970002326073241122265625	0.000000000000000444089209850011630366206111328125
0.0000000000000017763568394000465214648224453125	0.00000000000000088817841970002326073241122265625	0.000000000000000444089209850011630366206111328125	0.0000000000000002220446049250058151831030556640625
0.00000000000000088817841970002326073241122265625	0.000000000000000444089209850011630366206111328125	0.0000000000000002220446049250058151831030556640625	0.00000000000000011102230246250290759155152778125
0.000000000000000444089209850011630366206111328125	0.0000000000000002220446049250058151831030556640625	0.00000000000000011102230246250290759155152778125	0.000000000000000055511151231251453795775763890625
0.0000000000000002220446049250058151831030556640625	0.00000000000000011102230246250290759155152778125	0.000000000000000055511151231251453795775763890625	0.000000000000000027755575615625726897878819230625
0.00000000000000011102230246250290759155152778125	0.000000000000000055511151231251453795775763890625	0.000000000000000027755575615625726897878819230625	0.0000000000000000138777878078128644344394146153125
0.000000000000000055511151231251453795775763890625	0.000000000000000027755575615625726897878819230625	0.0000000000000000138777878078128644344394146153125	0.000000000000000006938893903906432217171859765625
0.000000000000000027755575615625726897878819230625	0.0000000000000000138777878078128644344394146153125	0.0000000000000000069388939039064322171718597	